## Oehmdgras-Versteigerungen
des Badischen Domänenamts Emmendingen.

**In Riegel**, Alte Brauerei Meyer.
Donnerstag, den 16. August 1923, vormittags 7 Uhr: Gewann Rodäcker.
Nachmittags 2 Uhr: Gewanne Jahisgarten, Schleiche, Amabola, Hermannsäcker.

**In Kenzingen**, Gasthaus zum Löwen.
Freitag, den 17. August 1923, vormittags 7 Uhr: Gemarkungen Herbolzheim und Kenzingen, rechts der Elz.
Nachmittags 2 Uhr: Gemarkungen Oberhausen und Kenzingen, links der Elz.

**Auf dem Stöckenhof**, Gütersaufseherhaus.
Samstag, den 18. August 1923, vormittags 7 Uhr: Gewann Stöckenhof.

**In Denzlingen**, Gasthaus zum Ochsen.
Montag, den 20. August 1923, vormittags 7 Uhr: Brühl, Gelände, (Elz- und Weibermatten Gemarkung Denzlingen und Gemarkung Vorder-Sexau.

**In Teningen**, Gasthaus zum Engel.
Montag, den 20. August 1923, nachmittags 4 Uhr: Gemarkungen Teningen und Sexau (Standenhöfe).

**In Elchstetten**, Gasthaus zum Adler.
Dienstag, den 21. August 1923, vormittags 7 Uhr: Seewiesen links, Herren- und Moosmatten.
Mittwoch, den 22. August 1923, vormittags 7 Uhr: Seewiesen rechts.

Bedingungen: Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung. 2851

## Oehmdgras-Versteigerung.
Die Katholische Religionsfondsverwaltung Freiburg versteigert gegen Barzahlung innerhalb 4 Wochen am 2853
Donnerstag, den 16. August vorm. 8 Uhr in Emmendingen Brauerei „Bauß" den
**Oehmdgraserwachs**
von 38 ha Wiesen
**Emmendingen.** Am Freitag, den 17. August
**Schweine-Markt.**

## An unsere Leser!
Die Austräger und Geldeinzieher unserer Zeitung beklagen sich in den letzten Tagen wiederum bitter darüber, daß sie oftmals Schwierigkeiten beim Einzug der Gelder hätten. In vielen Fällen wären die Austräger genötigt, denselben Gang 3, 4, 5 und noch mehrmals zu machen um die Abonnementsgelder zu erhalten. — Wir erkennen ja die heutige allgemeine Notlage an, aber unsere Leser ersuchen wir auch zu bedenken, wie unangenehm und zeitraubend es ist, wenn man denselben Weg so viel mal machen muß. Also sorgt Ihr Leser in Stadt und Land für pünktliche Einlösung der Quittung.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
**AMERIKA**
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende Kl. Klasse mit Sport- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Eine wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 42.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

## Berg-Separator
Modell 1923. D. R. Patent.

Bester u. billigster Separator d. Welt!
Grosse Lagervorräte in allen Grössen.
Sehr billige Preise
Verlangen Sie kostenlos Offerte. 2550
Buttermaschinen in allen Grössen.
5 Jahre Garantie, sehr günstige Zahlungsbedingungen.
**Maschinen-Vertrieb Bern G. m. b. H.**
Freiburg i. Br.
Rosastr. 7b Tel. 4983
Grösster Spezial-Vertrieb Badens.
Eigene grosse Reparaturwerkstätte.
Vertreter überall gesucht.

**Zahntechnisches Laboratorium**
**Heinrich Gall**
Freiburg i. B. Kaiserstr. 95, IV.
im Fahnenberg.

Kaufe zu höchsten Tageskurs für eigenen Bedarf:
**Altgold, Altsilber, Platin**
künstl. Zähne
Brennstifte, Schmuck, Münzen, Gebisse.

**Spezialbehandlung chron. Beinleiden**
(offene Beine, Salzfluss etc.)
Heilung ohne Berufsstörung und ohne Bettruhe.
Sprechstunden v. 8—9 u. 11—3 Uhr
Ww. von Dr. Paul Zimmermann
Freiburg i. Br., Schwimmbadstrasse 28. 9469

**Stehen Sie auf**
dem Standpunkt, beim Einkaufen von Elektromotoren, Dynamos usw. sich nur ein erstklassiges Fabrikat anzuschaffen
**So setzen Sie sich**
mit uns in Verbindung, wir führen nur erstklassige Maschinen. 2546
**Mitteisten-Schee & Burger**
Endingen a. K., Telefon Nr. 44.

**Jeder**
der Bedarf in Möbeln hat
**bekommt**
in meinem reichhaltigen Lager Einzelmöbel aller Art sowie komplette
**Zimmer**
in bester Ausführung. Ebenso findet er bei mir die passende
**Küche**
für einfachen Geschmack.
Möbelhaus
**J. Ittmann Nachf.**
Freiburg i. B., Kaiserstr. 158

**Kauft bei unsern Inserenten!**

**Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter**
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 1726

**Spährer'sche Höhere Handelsschule Calw**
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Bedeutende Privatlehranstalt mit Schulheim, 200 Schüler
**Handelsabteilung** (auch für Damen): Jahres- u. Halbjahreskursen, Handelsakademie, praktisches Uebungskontor (Musterkontor)
**Realabteilung:** Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reichsverbandsprüfung.
Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung.
Drucksachen durch die Schulleitung.
Neuaufnahmen: 11. Oktober 1923. 844

Als besonders preiswert empfehlen solange Vorrat reicht
**reine Kernseife, Seifenpulver, Kerzen**
bestbewährte Qualitäten
Seifenspezialhaus Freiburg Schiffstr. 9 Tel. 2313. 2737

## Wir bringen
alle Monat einmal industrienummern heraus, die in den maßgebenden Kreisen die größte Beachtung erfahren; sie gelangen an unseren großen Abonnentenkreis, der sich über ganz Südwestdeutschland erstreckt, und an viele Groß- und Kleinfirmen unter Kreuzband. Bieten wir damit den Inserenten das beste Werbemittel, so können wir besonders auch mit unserer Spezialbeilage „Auto und Motor" Industrie und Handel
**ständig Aufträge**
vermitteln, die für den flotten Geschäftsgang von größter Bedeutung sind. Der Schwäbische Merkur ist stark verbreitet in der gesamten Bürgerschaft, sowie in der Geschäftswelt. Insonderheit sind es die maßgebenden Kreise von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die dem allangesehenen Heimatblatt die größte Beachtung schenken. Verlangen Sie bitte Probenummern und Kostenvoranschlag von der Geschäftsstelle des
**Schwäbischen Merkur Stuttgart**
Königstraße 20.

**Erstklass. Solinger Stahlwaren**
erhalten Sie bei dem Fachmann
**W. Ramsperger,** Messerschmied
Freiburg i. Br., Weberstrasse 20.
**Rasiermesser** werden garantiert auf tadellosen Schnitt geschliffen. 1893

**Rucksäcke** in verschiedenen Ausführungen.
Bestes Material! Beste Sattlerarbeit!
Extra-Anfertigung nach jedem Wunsch durch Rucksackspezialisten. 1900
Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.
**Sport-Sattlerei Ritzer**
am Schwabentor, Freiburg.

Gebrauchte
**Gitarre**
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Ein Paar 2854
**Damenschuhe**
Nr. 39 zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Ca. 100 Ztr.**
**Dung**
zu verkaufen oder gegen
**Weizen**
umzutauschen. 2858
Ch. Gutjahr, z. Engel Emmendingen.

**Drucksachen**
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl. Ges. vorm. Dölter, Emmendingen

Das Abreissen oder beschädigen von
**Plakaten**
an den Plakattafeln und Plakatsäulen in hiesiger Stadt ist verboten und sind wir gezwungen, da diese Untaten für uns sehr schädigend sind, die Uebeltäter für den Schaden haftbar zu machen. Bei Angabe des Namens eines solchen Unholdes zahlen wir eine hohe Vergütung.
Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachr." Emmendingen.

**Zu kaufen gesucht**
landwirtschaftliches Gut, Villen, Privathäuser und Grundbesitz. Angebote vertrauensvoll an H. Rieb Freiburg i. B., Oberlindenstr. Tel. 3015

**Wirklich billig und gut kaufen Sie**
infolge günstigen Einkaufs gelegenheit.
**Anzüge**
neu und getragen, in allen Farben. — Feldgrau, engl. Leder- und Sammt-
**Hosen**
Sommerjoppen, Sonntags- und Werktags
**Schuhe**
Halbschuhe,
**Gamaschen**
Artillerie-Stiefel, Frauenschuhe, Kinderschuhe, Militär-
**Mäntel**
u. s. w. bei
**J. Reichmann**
Freiburg i. B.
nur
Universitätsstr. 1
Ueberzeugen Sie sich!

**Fässer!**
Lager-, Transport-, Einschlagfaß, Eichenfaß rund und oval
Krautstanden
**Breisg. Faßhandlung Alfons Bernard**
Freiburg i. Br.
am Güterbahnhof Eingang Rompturplatz, Waldkircherstraße
Drahtanschrift: Breisgaufaß
Fernruf 8155.
Niederlage der Wagner & Karolus A.-G., Faßfabrik u. Faßgroßhandlg., Förstheim a. M.

Schmuckgegenstände in
**Gold u. Silber Gebisse**
Taschen- und Wanduhren
Musik-Instrumente
kauft zu hohen Preisen
**Otto Kniebühler**
Telefon Nr. 1213
Lauchstr. 7
Freiburg i. Br.

**Kirchenchor-Bildungs-Verein Emmendingen.**
Morgen Mittwoch Beginn der regelmäßigen
**Singstunden**
Vollzähliges Erscheinen erwartet 2849
Der Vorstand
Maier.

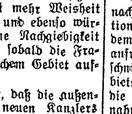
**Wohnungs-Tausch!**
Kleine, schöne 2850
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör, evtl. bei freier Miete,
gegen 4-5 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht.
Umzug wird gut vergütet.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für hiesiges Büro zum baldigen Eintritt gesucht
ein zuverlässiger
**Buchhalter**
**1 Fräulein**
für Schreibmaschine und Rechnen.
Angebote unter Nr. 2849 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht auf sofort ein ältere 2842
**Mädchen**
zu kleiner Familie.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Sie sparen Geld**
**Fahrradgummi**
Lassen Sie sich
**gratis**
Preisliste senden
Franz Tauscher, Hildesheim

**Bruchleidende!**
Es wird



Ihnen geholfen
auch in den schwierigsten u. verzweifeltsten Fällen.
Meine
**Spezialität**
ohne Feder
müssen Sie unbedingt kennen lernen. Sie werden überrascht sein, wie leicht sich Ihr Leiden erträglich gestaltet.
Unzählige
**Vorteile**
gegenüber allen anderen Bandagen bietet Ihnen meine, endlich nach jahrelangem Bemühen fertiggestellte
**Spezialität**
Ferner empfehle meine Spezial-Vorfall-Bandagen Geradehalter, Leibbinden Suspensorien sowie das Neueste für Krampfadern.
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege.
Ich bin langjähriger Fachmann.
Kommen Sie zu mir!
Sie werden zufrieden gestellt.
**C. A. Steinberg**
Bandagen- und Sanitätshaus
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 22
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: f. den Monat August Mk. 200000 freibleibend.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 20000.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 50000 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 50000 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1893.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung bei der Druckerei keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383

Nr. 187 — Emmendingen, Mittwoch, 15. August 1923. — 58. Jahrgang


## Die Regierungserklärung des neuen Reichskanzlers

WTB. **Berlin**, 14. Aug. In der heutigen Reichstagssitzung stellte Reichskanzler Dr. Stresemann das neue Kabinett vor. Es ist inzwischen noch der Posten des Wirtschaftsministers mit dem Minister von Raumer besetzt worden, während Außenministerium und Postministerium noch unbesetzt sind. Reichskanzler Dr. Stresemann gab hierbei namens der Reichsregierung eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Das Ausland möge den Kabinettswechsel nicht als ein Zeichen der Schwäche deuten. Das neue Kabinett stehe auf breiter parlamentarischer Grundlage und werde jeden Versuch einer Vergewaltigung Deutschlands mit größter Kraft abführen; ebenso werde auch jedem Versuch gewalttätigen Angriffes gegen den Staat und seine Verfassung mit unbeugsamem Willen entgegengetreten werden. Ein einiges Zusammenwirken mit den Ländern ist bei Wahrung ihrer Eigenart notwendig. Der passive Widerstand am Rhein und an der Ruhr ist von der englischen Regierung als berechtigt anerkannt worden. Die Reichsregierung ist bereit, die Frage über Recht oder Unrecht der Ruhraktion einem unparteiischen Schiedsgericht zu übertragen. Wir sehnen uns danach, die Ruhrbevölkerung zur Arbeit zurückzuführen, aber Freiheit und Arbeit sind für das Ruhrgebiet identische Begriffe. Wenn uns die freie und unabhängige Verfügung über das Ruhrgebiet wieder eingeräumt ist, dann werden wir nach einer uns gewährten Atempause auch zu einer Regelung der Reparationsfrage gelangen, sofern die uns auferlegten Lasten bei höchster Arbeitsleistung die Existenz unseres Staates und Volkes ermöglichen. Der Kanzler verweist in den Fragen der Außenpolitik auf seine jüngste Reichstagsrede und betont, daß die aktivste Außenpolitik die Schaffung der innerdeutschen Ordnung sei. Das Bedürfnis nach Wertbeständigkeit in Preisen, Steuern und Löhnen wird die Regierung mit allen Kräften befriedigen. Wer seine Produkte zurückhält, versündigt sich am Vaterlande, ebenso derjenige, der in der Erntezeit einen Streik veranlaßt. Begrüßenswert ist die Garantieübernahme der Wirtschaft für die Goldanleihe; damit werden staatliche Zwangsmaßnahmen vermieden. Die Maßnahmen der Regierung müssen auch durch die Reichsbank gesichert werden. Der Reichskanzler schloß mit der Bitte um schnelle Verabschiedung der Goldanleihe und mit Worten des Dankes an das scheidende Kabinett.

Berlin, 15. Aug. Die gestrige Regierungserklärung des Reichskanzlers findet die uneingeschränkte Zustimmung von der deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie. Ablehnende Kritik erfährt die Regierungserklärung nur bei der äußersten Rechten und in der kommunistischen „Roten Fahne".

Die „Deutsche Zeitung" und die „Kreuzzeitung" stoßen sich vor allem an der großen Beteiligung der Sozialdemokratie bei der Bildung der neuen Regierung. Von den Pressen der Regierungsparteien erklärt die „Deutsche Allgemeinen Zeitung", daß durch den Regierungswechsel keine Wendung in der Außenpolitik Deutschlands eingetreten sei. Es sei höchst naiv, wenn die Franzosen von dem Vorsitzenden der deutschen Volkspartei mehr Weisheit erwarteten als von Dr. Cuno und ebenso würden alle Hoffnungen auf eine Nachgiebigkeit der Sozialdemokratie scheitern, sobald die Frage der Abtrennung von deutschem Gebiet aufgeworfen werde.

Auch das Tageblatt betont, daß die außenpolitischen Aeußerungen des neuen Kanzlers alles in allem die Fortführung der Außenpolitik Cunos bedeute. Die Blätter unterstreichen dann weiter den großen Eindruck, den die Rede gemacht habe und schreiben: In wenig Sätzen habe der neue Kanzler einen außenpolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmen entwickelt, der auf republikanischer Grundlage eine wahrhaft staatserhaltende Politik enthalte, sofern dem Willen tatsächlich die Tat auf unmittelbarem Fuße folge.

Die Vossische Zeitung glaubt, daß die gestrige Rede des Kanzlers für die Fortführung der außenpolitischen Diskussionen von größter Wirkung sein werde. Der Kanzler habe klar gesagt, unter welchen Bedingungen Deutschland zu einer Verständigung bereit sei.

Der Vorwärts sagt: Die Regierungserklärung eröffnet den Weg zu Besprechungen mit allen ehemaligen Kriegsgegnern Deutschlands. Auch mit Frankreich! Dieses Kabinett, in welchem die Sozialdemokratie wieder ihren Einfluß erhalten hat, wird und muß — darin pflichten wir Stresemann bei — „das erste Kabinett gegen den Gedanken der Vergewaltigung Deutschlands sein."

*

WTB. **Berlin**, 14. Aug. In namentlicher Abstimmung wurde heute im Reichstag der Vertrauensantrag der Regierungsparteien mit 240 Stimmen angenommen. 76 Abgeordnete stimmten dagegen und 25 enthielten sich der Abstimmung. An der Abstimmung beteiligten sich insgesamt 341 Abgeordnete.

## Vorübergehende Einstellung der Reparationen auch an die anderen Alliierten.

WTB. **Berlin**, 13. Aug. Deutschland hat nach dem Ruhreinbruch versucht, die Reparations- und Restitutionslieferungen an die an dem Ruhreinbruch nicht beteiligten Mächte aufrecht zu erhalten, obwohl durch die Abschnürung der Rheinlande und des Ruhrgebiets die wichtigsten Gebiete Deutschlands für die Ausfuhrproduktion und die Reichseinnahmen wegfielen. Deutschland erbrachte damit den Beweis seines guten Willens bis zum Aeußersten. Die jetzige Situation, die durch einen Dollarstand von über 5 Millionen Mark charakterisiert ist, verlangt die Zusammenfassung aller Kräfte Deutschlands, um der Bevölkerung das Existenzminimum zu sichern und drohenden Hunger abzuwehren. Gegenüber diesem Ziel müssen alle anderen Aufgaben zurücktreten. Die Regierung ist daher gezwungen, vorübergehend die im Versailler Vertrag vorgesehenen Sachlieferungen auch an England, Griechenland, Italien, Jugoslavien, Portugal und Rumänien einzustellen, da gerade deren Finanzierung das Budgetdefizit und die Inflation zum wesentlichen Teil hervorgerufen haben. Allein die übernommenen und noch nicht bezahlten Sachlieferungen erfordern bei dem jetzigen Stand eine Aufwendung von 300 Billionen Papiermark. Wenn dazu noch weitere Sachlieferungsverpflichtungen treten würden, würde der Erfolg der vom Reichstag augenblicklich beratenen Steuerreformen und der Goldanleihe von vornherein in Frage gestellt bleiben. In Anseßung der großen Schwierigkeiten, die Italien in der Beschaffung der für seine Wirtschaft notwendigen Kohle findet, wird aber versucht, die Kohlenlieferungen an Italien fortzusetzen. Der Entschluß der Reichsregierung bedeutet keineswegs die endgültige Einstellung der Reparationsleistungen. Die nach dem Vertrag von Versailles erforderlichen Sachlieferungen werden vielmehr wieder aufgenommen werden, sobald die Reichsfinanzen und die Währung dies gestatten.

## Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. Reichskanzler Dr. Stresemann empfing heute im Anschluß an die Debatte zur Regierungserklärung im Reichstag die Vertreter der deutschen Presse. Er bat um Unterstützung durch die Presse im Interesse des deutschen Volkes ohne Rücksicht auf die Parteistellung des einzelnen Organs, da gegenüber dem Ausland die Einigkeit der deutschen Parteien notwendiger sei als jemals. Ferner empfing Reichskanzler Dr. Stresemann die Vertreter der ausländischen Presse.

## Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

70) (Nachdruck verboten).

Wo die Bläsius eigentlich wohnte, das wußten sie nicht genau, sie kannten weder das Dorf mit Namen noch das Bauernweib, in dessen Hütte sie untergebracht. Nur „am Kondel" hatte Jean-Claude mit Bestimmtheit angeben können. Allzuviel Ortschaften kamen da nicht in Betracht; je weiter von der Mosel ab, desto dünner gesät die Dörfer. Und hier und da verstreut ein paar einsame Häuschen; das war alles.

Nun hatten sie Bengel passiert. Einige Neugierige traten vor die Tür und gafften den drei Reitern nach. Ein paar zerlumpte Kinder liefen hinter den Pferden drein und sammelten die Roßäpfel auf, die sie fallen ließen; die brachten sie der Mutter zum Verbrennen im Herd.

Adami fand, daß sie schon zu viel Aufsehen erregten; es war klüger, sich zu verteilen. Wer stand ihm denn dafür, daß dem Bäckler nicht sofort gemeldet wurde: drei Reiter nahen. Er hieß die Landjäger langsamer folgen und stob allein vorne weg. Der Hund setzte in großen Sprüngen neben ihm her. In einer anderen Mission zu reiten, wäre heute ein Vergnügen gewesen. Was sein Lutzerath oben gar nicht zu hoffen wagte, das ging hier unten schon mit sichtbarem Schritt. Ueberall an den Weißdornhecken die ersten grünen Spitzchen, am wilden Stachelbeerbusch auch schon Triebe und da an der Schlehe, die sich tief über den Rain neigte, die früh sich öffnenden weißen Knöspchen. Noch keine Blüte, die gleich einer weißen Wolke an jedem Straßenhang ruhte, aber nur eine kleine Weile noch und auch sie war da. Im tiefen Grund hinter Bengel spazierte hochheinig und langsam der erste Storch durch die Wiese, ab und zu bückte er sich und tauchte den langen Schnabel tief ein. Als der Reiter vorbeigaloppierte, erhob er ein warnendes Geklapper.

Langsamer, langsamer! Adami zügelte sein Pferd. Spähend sah er rundum: alles ganz menschenleer. Wiesenschaumkraut, blaßlila und zart, überschäumte die Fläche des Tales, die der Kondel im Hintergrund abschloß. Und siehe da, die ersten goldgelben Himmelsschlüssel, die Boten des Frühlings! Der Reiter atmete tief die hier so viel weichere Luft ein, selbst beim ruhigen Traben wurde ihm jetzt schon heiß. Wenn es ihm nicht gelang, zu dieser Zeit noch den Bäckler zu fassen, dann war's wieder vorbei; wurden die Mädder erst dicht und undurchdringlich, dann war der nicht mehr zu finden.

Wenn man nur wüßte, wo das Haus lag, darin die Bläsius steckte! Er stand in den Steigbügeln und reckte sich lang. Dahinten tauchte Springiersbach auf, das Dorf, und nicht weit davon die Abtei. Dies Dorf war zu groß, da wohnte sie nicht. Schon neigte der Nachmittag sich gegen den Abend, zu den Waldhöhen des Kondel stiegen vom Tal bereits weißliche Nebel auf. Wenn doch jemand sich nahen würde, den er noch ausfragen könnte, ehe der Fachs vollends braute, und der Mond, der heute voll werden mußte, jeden sich Nahenden schon von weitem verriet!

In verschiedenen einsam liegenden Hütten hatte Adami schon vergebens geklopft und durchs Fensterchen hineingeschaut; in den meisten war niemand zu Haus, oder nur ein paar einsame Kinder glotzten ihn an. „Wohnt hier eine Frau Osenloch?" Ahnungslose Kinder, die konnte er ja getrost fragen. Aber sie blieben die Antwort schuldig, bohrten den Finger in die Nase und sagten verängstigt kein Wort. Hin her — her hin war der Reiter schon oftmals geritten.

Die angebannte Aufmerksamkeit ließ Adami selber nicht müde werden, aber sein Pferd wurde es. Er schaut sich um nach den Landjägern, sie waren noch nicht zu sehen. Aber etwas anderes kam des Weges, aus der Richtung Springiersbach her ein Mann mit dem Packen. Und eine schlanke Weibsperson ging ihm zur Seite, deren Kopftuch grellrot leuchtete selbst im Dämmerschein. Ein wandernder Krämer. Wenn das Jakob Osenloch wäre und bei ihm die Bläsius!

Adami spornte sein Pferd, es setzte auf die beiden zu, daß sie laut aufschrien.

Gerechte!"

Der Mann, dem der Rücken gebeugt war unter dem Packen, riß die Schlanke zur Seite: „Blümchen, gib Obacht!" Dann dienerte er.

War das nicht ein alter Bekannter? Herz Rosenblatt aus Reil an der Mosel? Der Friedensrichter erkannte ihn gleich. Das waren dieselben schlaugutmütig glänzenden Augen, die ihn oben zu Lutzerath traurig angesehen hatten; sie waren mit der Zeit noch trauriger blickend geworden, und der ganze Mann, unter der Last des ewigen Packens, beugte sich noch tiefer nach vorn.

Herz Rosenblatt war hocherfreut: „Der Herr Friedensrichter!" Und sehr neugierig auch. „Wo will der Herr noch hinreiten so spät?" Es war ihm sofort klar: der suchte hier etwas. Bereitwillig bot er sich an: „Kann ich dem Herrn vielleicht zu Diensten sein?"

Adami überlegte: sollte er den Rosenblatt offen fragen? Das war zuviel Vertrauen. „Ich reite spazieren," sagte er kühl.

Rosenblatt wendete sich zu seiner Tochter: „Siehste, Blümchen, das is der Herr Friedensrichter, der gute Herr, der deinem Vater en Taler geschenkt hat! Aber der Taler hat nit gemacht die Liebe. Herr Friedensrichter, daß Sie gerecht haben wie en Mensch zu nem Menschen, das wird der Mann Ihnen niemals vergessen."

„Wie geht es ihm heute?" fragte Adami.

„'s will nit so recht mehr", seufzte Rosenblatt. „Seit die Räuber mirs Haus geplündert haben zu Reil, bin ich kaputt. Allein kann ich nit mehr auf den Handel gehen. Meine Tochter Blümchen," stellte er seine Begleiterin vor.

Ein paar wunderschöne nachtdunkle Augen sahen Adami an. Er war überrascht: solch eine Tochter hatte der alte Mann? Sie stand barfuß mit schlanken Beinen im Kot der Straße. Ein schmales, mattgelbliches, edles Gesicht, aller Zauber des Morgenlandes lag noch auf dieser Jugend am Moselufer. Sie war die Schöne des Hohenliedes, bis sie verblühte hier in der Armut. Adami lächelte unwillkürlich: wie neugierig ihn jetzt das Mädchen ansah! Ganz wie der Vater. Und dabei doch der Blick so traurig; auch wie beim Alten. „An den Wassern von Babylon saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten" — das fiel ihm ein.

Er schenkte dem Blümchen einen Taler. Und nun fragte er doch: „Sagt einmal, Rosenblatt, hat Er nichts vom Bäckler gehört? Der soll doch wo hier herum sein?"

Der Mann verneinte erschrocken und hob abwehrend beide Hände: „Gott soll hüten, ich weiß von dem Menschen nix! Aber neulich hab' ich einen gesprochen, den Osenloch, 'n Krämer wie ich, der sagte: „Nu is Ruh im Land, der Bäckler is nach Hessen verzogen."

(Fortsetzung folgt.)

WTB. Berlin, 13. Aug. Die Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung und die damit häufig verbundenen Wellenänderungen der Marktlage sind auch am Schlachtviehmarkt zur Erzielung übermäßiger Gewinne ausgenützt worden. Da die gegen diesen Mißstand ergriffenen Maßnahmen keinen Erfolg gehabt haben, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch die am 15. August in Kraft tretende Durchführungsbestimmung zur Ueberwachung des Schlachtviehmarktes auf 11. August 1923 angeordnet, daß auf allen Schlachtviehmärkten Ueberwachungskommissionen zu bilden sind, die sich unter dem Vorsitz eines Beamten aus den Vertretern der am Schlachtviehmarkt beteiligten Interessenten und der Verbraucherschaft zusammensetzen.

WTB. Berlin, 14. Aug. Entgegen anders lautender Meldungen hat der Reichspostminister a. D. Stingl, dem vom Reichskanzler die Uebernahme des Reichspostministeriums angeboten war, die Weiterführung dieses Ministeriums aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. In einem Schreiben, in dem er die Ablehnung begründet, weist Stingl darauf hin, daß er, auch wenn Cuno Reichskanzler geblieben wäre, in Bälde gezwungen gewesen wäre, um Enthebung von seinem Amte zu bitten.

**WTB. Paris, 14. Aug. Nach dem Journal ist von den in dem neuen französischen Gelbbuch veröffentlichten Dokumenten noch ein Vorschlag der französischen Regierung vom 10. Juni interessant. Darin machte die französische Regierung praktische Vorschläge für eine Regelung der Reparationsfrage durch die Einführung der Eisenbahnregie, Beteiligung an der deutschen Großindustrie und Einführung von Zöllen in Devisen.**

**WTB. Paris, 14. Aug. Nach dem Petit Parisien soll seitens der französischen Regierung die Absicht bestehen, auf die englische Note eine freundschaftliche und sehr ins einzelne gehende Antwort zu erteilen, die keine Zweifel über die Haltung Frankreichs lassen wird. Die Fertigstellung dieser Dokumente wird ungefähr acht Tage in Anspruch nehmen.**

WTB. Paris, 14. Aug. Nach einer Matinmeldung aus Konstantinopel ist Mustafa Kemal Pascha einstimmig zum Präsidenten der Nationalversammlung von Angora gewählt worden.

WTB. Paris, 14. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf hat gestern in Krefeld eine Kundgebung der Sonderbündler stattgefunden, bei der eine Fahne der Rheinischen Republikaner durch die Straßen getragen wurde. Die Polizei hat sich dieser Fahne bei einem Zusammenstoß, bei dem es verschiedene Verletzte gab, bemächtigt.

WTB. London, 14. Aug. Dem Berichterstatter des Evening Standard zufolge wird einer der ersten Schritte der britischen Regierung die Einleitung der Sachverständigenuntersuchung über die deutsche Zahlungsfähigkeit sein. Diese werde jedoch voraussichtlich erst nach Empfang der Antwort Poincarees geschehen. Der Londoner Berichterstatter des Manchester Guardian erklärt dagegen, es brauche nicht angenommen zu werden, daß die britische Regierung irgendeine genaue Form einer Separataktion im Sinne habe. Wenn aber Frankreich und Belgien bei ihrer unabhängigen Politik verharrten, so werde auch Großbritannien eine eigene unabhängige Politik verfolgen müsse. England habe auf jeden Fall augenblicklich keinerlei Absicht, sich in die innere deutsche Politik zu mischen, verfolge aber diese Politik mit großem Interesse. Es sei Deutschlands eigene Aufgabe finanziell und wirtschaftlich zu gesunden, bevor England irgend etwas mit Deutschland zu tun haben könne.

WTB. London, 14. Aug. Im Mittelpunkt des Interesses steht weiterhin die britische Note an Frankreich und Belgien sowie die Aufnahme der Note in diesen beiden Ländern. Der schlechte Stand der französischen und der belgischen Währung wird viel beachtet. Die Blätter heben hervor, daß die unverzügliche Absendung einer britischen Separatantwort auf die letzte deutsche Reparationsnote in Anbetracht der Abwesenheit der britischen Minister aus London vorläufig nicht wahrscheinlich sei. Manchester Guardian bezeichnet die Veröffentlichung der britischen Dokumente als einen Wendepunkt in den französisch-englischen Beziehungen. Pall Mall Gazette schreibt, Lord Curzons Aktion habe die wahre Richtung der Politik Poincarees enthüllt. Evening Standard schreibt, die britische Note sei die dritte und letzte Aufforderung an Frankreich, das Ruhrgebiet wieder zu verlassen. Das Blatt fragt, ob die britische Regierung sich klar darüber geworden sei, was die Separataktion bedeute.

## Teuerungsunruhen und Streiks.

Berlin, 14. Aug. Der Zusammenbruch des von den Kommunisten proklamierten Generalstreiks in Berlin wird von den Blätter als eine vernichtende Niederlage der kommunistischen Agitation bezeichnet. Es habe sich um eine Machtprobe zwischen den Gewerkschaften und den Kommunisten gehandelt, wobei erstere den Sieg errungen haben. In der Berliner Industrie ist seit heute vormittag eine bedeutende Besserung der Lage eingetreten. In vielen Betrieben macht sich ein immer stärkerer Rückstrom von Arbeitswilligen bemerkbar, der bei den Siemens-Werken schon vor dem offiziellen Abbruch des Streiks die kommunistische Streikpostenkette durchbrochen hatte. In den städtischen Betrieben ist ebenfalls eine große Besserung zu verzeichnen. Im Kraftwerk Moabit war der Zustrom von Arbeitern so groß, daß man die Straßenbahn wieder mit Strom versorgen konnte. Auch in den Gasanstalten ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

WTB. Berlin, 14. Aug. Heute mittag kam es im Osten von Berlin zu neuen Zusammenstößen zwischen Schupo und Demonstranten, als sie versuchten, eine Barrikade quer über die Straße zu errichten, sodaß der Straßenverkehr vollständig unterbunden wurde. Ein Straßenbahnwagen wurde zerstört und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Berlin, 14. Aug. Wie das Tageblatt aus Dresden meldet, werden die Lebensmittelrequisitionen durch die Arbeiter in der Lausitz immer mehr ausgedehnt. In der Gegend von Bischofswerda gingen je 10 Mann in ein Gehöft, durchsuchten die Gebäude vom Keller bis zum Boden und beschlagnahmten die vorgefundenen Lebensmittel wie Speck, Schinken, Eier, Getreide usw. Auf vielen Gütern wurde auch Vieh mitgenommen. Die Bauern wurden gezwungen, ihre Pferde einzuspannen und die beschlagnahmten Lebensmittel in die Stadt zu fahren. Die Händler und Aufkäufer wurden von Arbeiterstreifen festgenommen, vielfach verprügelt und ihnen die Lebensmittel abgenommen. In einem Dorf setzten sich die Bauern zur Wehr und zwangen die Arbeiter zur Umkehr. Auch die Requisitionszüge der städtischen Arbeiter in der ländlichen Umgebung Leipzigs werden weiter fortgesetzt.

WTB. Leipzig, 14. Aug. Die Arbeiter der städt. Gaswerke haben heute erneut die Arbeit niedergelegt. Ihnen haben sich die Arbeiter der Elektrizitätswerke angeschlossen. Leipzig ist daher heute ohne Gas und ohne elektrischen Strom.

WTB. Hannover, 14. Aug. Wie von der Polizeidirektion mitgeteilt wird, ist die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Die auf dem Land aufgetretenen Plünderungstruppen sind überall mit Hilfe der Schutzpolizei zerstreut worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei den Unruhen der letzten Tage wurden 5 Personen getötet und etwa 50 verletzt.

WTB. Hamburg, 14. Aug. Zu den Vorgängen in Wilhelmsburg teilt die staatliche Pressestelle folgendes mit: Heute morgen gegen halb 9 Uhr erfolgte ein Angriff auf die Gendarmeriestation in Wilhelmsburg. Die Hamburger Ordnungspolizei gab den Ersuchen um sofortige Entsendung vom Beamten Folge. Die Beamten der Hamburger Ordnungspolizei wurden heftig beschossen, sodaß auch sie zum Feuern gezwungen wurden. Dem Vernehmen nach sind drei Personen getötet und neun Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Hamburger Ordnungspolizei stellte die Ordnung wieder her. Ein Kommando verblieb in Wilhelmsburg.

WTB. Hamburg, 14. Aug. Nach einer Meldung des Hamburger Echo hat der Zusammenstoß in Wilhelmsburg 4 Tote gefordert, und zwar 3 Männer und 1 Frau. Ferner wurden 6 Zivilpersonen, 2 Schupobeamte und 4 Landjäger verwundet.

WTB. Hamburg, 14. Aug. Wegen der Vorkommnisse in Wilhelmsburg und Harburg hat der Oberpräsident von Hannover über beide Orte den Ausnahmezustand verhängt.

WTB. Barmen, 14. Aug. Auf dem heutigen Wochenmarkt kam es zu Ausschreitungen, wobei die Marktstände geplündert und die Händler verprügelt wurden. Das Kaufhaus Fischer wurde vollständig ausgeraubt, ebenso zahlreiche Lebensmittelgeschäfte. Da die Polizei der Menge gegenüber machtlos war, schritten die Besatzungstruppen ein und stellten die Ruhe wieder her.

WTB. Aachen, 14. Aug. Hier kam es heute verschiedentlich zu Plünderungen. Die Polizei hatte einen schweren Standpunkt. Mehrere Polizisten wurden entwaffnet. Das Polizeipräsidium ist in weitem Umkreis abgesperrt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die Geschäfte sind fast ausnahmslos geschlossen.

WTB. Aachen, 14. Aug. Ein Demonstrationszug von Arbeitern kam heute Nachmittag in der Nähe des Polizeipräsidiums an und verbreitete sich auf die umliegenden Straßen, sodaß das Polizeipräsidium von den Demonstranten vollständig umgeben war. Es wurden Schüsse in das Polizeipräsidium hineingefeuert und mit Eisenstücken geworfen. Das auf der Hauptwache befindliche Polizeikommando mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Bisher sind etwa 10 Personen getötet und eine größere Anzahl Verwundete festgestellt worden. Auch in der Umgebung von Aachen haben sich am Montag schwere Unruhen u. Plünderungen ereignet. 2 Beamte wurden verwundet. Zusammenstöße mit den Landjägern fanden auch im Jülicher Gebiet statt. Ausschreitungen werden auch aus Alsdorf gemeldet. Beim Angriff auf das Rathaus wurden von der Menge Handgranaten geworfen. Landjäger machten von der Schußwaffe Gebrauch. Mehrere Personen wurden getötet.

WTB. Köln, 14. Aug. Wie die Kölnische Zeitung aus Krefeld berichtet, ist dort die Ruhe wieder hergestellt. Es wurden über 150 Personen wegen Plünderung festgenommen. Heute wurden 15 der Haupträdelsführer verhaftet. Die Kriminalpolizei hat bisher für über 5 Milliarden Mark geraubte Waren wieder herbeigeschafft. Die Arbeit wurde in fast allen Betrieben wieder aufgenommen.

WTB. Mühlheim, 14. Aug. Auf den Thyssenwerken ist heute die Arbeit wieder aufgenommen worden.

WTB. Kottbus, 14. Aug. Nachdem gestern Nachmittag auch die letzten noch arbeitenden Gruben stillgelegt wurden, herrscht im ganzen Senftenberger Braunkohlenbezirk Streik.

WTB. Senftenberg, 14. Aug. In Senftenberg ist am Samstag nachmittag Schupo noch rechtzeitig genug eingetroffen, um drohende Plünderungen zu verhindern. Am Montag abend kam es zu schweren Zusammenstößen. Auf dem Marktplatz hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die von der Schutzpolizei in die Seitenstraßen zurückgedrängt werden sollte. Dabei wurde die Polizei an einer Stelle von der Menge angegriffen und mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Es gab hierbei 3 Tote und 14 Verwundete. Heute hielt die Schutzpolizei die Eingänge der Stadt besetzt. Alle Passanten werden auf Schußwaffen untersucht. Die Stimmung ist sehr erregt.

## Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

WTB. Paris, 14. Aug. **Nach einer Meldung aus Düsseldorf ist die Zweigstelle der Reichsbank gestern besetzt worden, weil sie sich geweigert habe, einen von einem Franzosen vorgelegten Scheck zur Auszahlung zu bringen. — In Witten seien gestern 50 Milliarden Mk. beschlagnahmt worden.**

## Die Goldanleihe — eine Sparanleihe.

Die vom 15. ds. Mts. ab zur Zeichnung aufliegende Goldanleihe wird allen Papiermarkbesitzern, die ersparte Beträge zurücklegen wollen, das Sparen wieder ohne das Risiko der Geldentwertung ermöglichen. Neben der Wertbeständigkeit ist es aber vor allem die Befreiung von der Erbschaftssteuer für Selbstzeichner, welche die Anleihe besonders zur dauernden Anlage von Geldern geeignet macht. Auf der anderen Seite eignet sich aber die Anleihe auch zur Anlegung von Betriebsmitteln, die nur vorübergehend verfügbar sind, und bald wieder flüssig gemacht werden müssen. Sie ist namentlich aus diesem Grunde von der Börsenumsatzsteuer befreit worden. Zur leichten Beweglichkeit der Anleihe trägt vor allem die Ausstattung der kleinen Stücke bei, die zwanglos von Hand zu Hand gegeben werden können, da ihnen keine Zinsscheine anhaften. Die Stücke in Höhe von 4.20, 8.40, 21 Mark werden nämlich bei Fälligkeit mit einem Aufgeld von 70 Prozent an Stelle der Zinsen eingelöst. Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen einjährige über 6 Prozent des Anleihebetrages lautende Zinsscheine.

Die Anleihe wird trotz ihrer Wertbeständigkeit an Zeichner, die Papiermark einzahlen, ohne jedes Aufgeld, nämlich zum Nennwert abgegeben. Wer seine Zeichnung in Devisen oder Dollarschatzanweisungen begleicht, erhält einen Vorzugskurs von 95 Prozent bewilligt.

Ebensowenig wie über die Güte der Anleihe kann ein Zweifel über ihre Sicherheit bestehen. Haftet doch für sie die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen, und zwar ist diese Haftung durch ein besonderes Reichsgesetz sichergestellt, welches besagt, daß die Reichsregierung ermächtigt wird, zur Sicherung des Zinsendienstes und der Rückzahlung des Kapitals Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Daß die Anleihe, die ihrer ganzen Ausstattung nach für sich spricht, auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt.

## Aus dem englischen Blaubuch.

WTB. London, 13. Aug. Das Blaubuch, das auch die britischen Noten enthält, bringt den Schriftwechsel mit den Alliierten seit dem 7. Juli, wo Deutschland sich erbot, die Entscheidung eines unparteiischen internationalen Tribunals über die Höhe der Reparationen und die Zahlungsfähigkeit sowie die Zahlungsmethoden anzunehmen. In einem Schreiben an die Alliierten vom 13. Juni bestand bereits Lord Curzon auf der Notwendigkeit, vermittels einer Konferenz einen vollgiltigen Plan für die Regelung der ganzen Reparationsfrage aufzustellen. Unter dem 20. Juni hob er hervor, daß, wenn man Zahlungen von Deutschland erlangen wolle, Deutschlands Kredit wieder hergestellt, seine Währung stabilisiert, sein Budget ausgeglichen und seine Produktion ermutigt werden müssen. Lord Curzon erklärte weiter, daß die Reparationen, die man bis zum Jahre 1921 erwartet hätte, nicht mehr der wirklichen Lage entsprächen. Er fügte hinzu, daß die Besetzung deutschen Gebietes außerhalb der im Versailler Vertrag festgesetzten Grenzen ein Ende nehmen sollte, sobald die deutschen Sicherheiten und Garantien ausgestaltet seien. Der britische Entwurf, der eine gemeinsame Antwort der Alliierten an Deutschland fordert, habe die Notwendigkeit anerkannt, Deutschlands Verbindlichkeiten seiner Zahlungsfähigkeit anzupassen und habe gesagt, falls die Alliierten Regierungen geneigt seien, anzunehmen, könnten sich positive Vorteile ergeben aus einer Prüfung der Frage durch unparteiische Sachverständige unter amerikanischer Mitwirkung, vorausgesetzt, daß nichts unternommen würde, was mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages unvereinbar sei. Curzon erklärte, daß keine Garantien für eine pünktliche Erfüllung der deutschen Verbindlichkeiten gewünscht würden ohne irgend eine Form internationaler Kontrolle der deutschen Finanzverwaltung. Der Entwurf der Antwort werfe der deutschen Regierung vor, den passiven Widerstand an der Ruhr mit voller Ueberlegung organisiert zu haben und schrieb vor, ihre Ordonnanzen und Dekrete, die diese Form des Widerstandes genährt haben, sofort zurückzuziehen und alle aktiven Gewalttaten und Sabotageakte zu mißbilligen.

## Von den Parteien.

— Alle Stoßkraft des Bolschewismus richtet sich jetzt auf Deutschland. Denn die dritte Internationale wittert Morgenluft und glaubt Deutschland zum Kampfplatz ihrer Auseinandersetzung mit dem Weltkapitalismus machen zu können. Von den vielen stolzen Hoffnungen des Bolschewismus von ehedem ist nur Deutschland übriggeblieben. Im fernen Osten, in Indien, in Innerasien und in Kleinasien muß auf Englands Geheiß die Wühlarbeit eingestellt werden. Ungarn, Deutschösterreich, die Tschechoslowakei, auch Bulgarien haben den kommunistischen Terror überwunden; in Italien hat Mussolini ihm den Garaus gemacht. Skandinavien hat sich seiner erwehrt. Frankreich ist er noch nie gefährlich geworden, und die beiden angelsächsischen Weltreiche stehen ihm gleichfalls innerlich völlig unbeteiligt gegenüber. Deutschland aber ist der Punkt des schwächsten Widerstandes. Nachdem es dem ersten Versuch von Osten überrannt zu werden, siegreich getrotzt hat, wird jetzt erneut die Gelegenheit wahrgenommen und benutzt die „Rote Fahne“ als Sprachrohr. Leider findet er Hilfe da, wo man sie am wenigsten erwartet hätte. Ein Vertreter des schärfsten deutschen Nationalismus, Graf Reventlow, erörtert offen in dem Blatt der Kommunisten die Möglichkeit eines Zusammengehens mit der Partei des politischen und wirtschaftlichen Umsturzes. Das wirft ein blendendes Schlaglicht auf die Verzweiflung, die große Massen des deutschen Volkes ergriffen hat. Ein Zeichen der Zeit ist es, daß auch in der Vereinigten Sozialdemokratie wieder eine Spaltung droht. Als vor kaum einem Jahr zu Nürnberg die Sozialdemokraten sich mit den Unabhängigen zusammentaten, schloß man jede Debatte aus, um die Differenzen in der Gesamtauffassung zu verschleiern. Damit sind diese aber nicht beseitigt worden, sondern sie haben sich vielmehr verschärft. Jetzt spitzen sich nun, auf Grund des Augenblicklichen Notstandes und gewisser kommunistischer Erfolge, die Gegensätze so zu, daß die Leute Recht zu bekommen scheinen, die vo Anfag an die „Vereinigte“ nur als eine vorübergehende Erscheinung ansahen. Die erste Spaltungserscheinung ist jedenfalls schon da: Die „Linke“ der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat, wie die „Rote Fahne“ mitteilt und der „Vorwärts“ bestätigt, am vorletzten Sonntag in Weimar eine Sonderkonferenz abgehalten, an der etwa 30 Abgeordnete teilnahmen.

## Vermischte Nachrichten.

Glogau, 13. Aug. Hier explodierte eine Granate, als ein Zigarrenhändler mit einem Messer daran arbeitete. Der Zigarrenhändler, ein Arbeiter und ein Schüler wurden getötet, ein anderer Schüler schwer verletzt.

**WTB. Paris, 14. Aug. Ein mit 25 Personen besetztes Automobil ist bei einem Ausflug in die Pyrenäen in der Nähe von Lourdes einen 80 Meter tiefen Abhang hinuntergestürzt. Alle 25 Insassen sind getötet worden.**

**Nach einer Matin-Meldung aus Marseille ist ein nach Aros fahrender Pers.-Zug mit einem Güterzug zusammengestoßen, wobei 32 Personen schwer verletzt wurden.**

Aus Berlin schreibt man zur Lage in der Sozialdemokratie: Es kämpfen in der Lebensfrage des deutschen Volkes in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zwei Strömungen gegeneinander, die kaum noch in einem Bett zu halten sind. Die sozusagen offizielle Politik der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verlangt scharfe Scheidegrenze gegen die Kommunisten, Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes und stillschweigendes Einverständnis mit der nationalen Einheitsfront im Reichstag. Die Politik der Opposition geht in allen diesen Punkten genau auf das Gegenteil. Diese Spaltung ist jetzt wieder ganz offen zutage getreten. Ueber 30 Reichstagsabgeordnete der Sozialdemokratie sind unter der Führung von Rosenfeld und Levi in Weimar zusammengetreten und haben im wesentlichen verlangt: Sturz der Regierung Cuno, Verhandlungen mit Frankreich über Freigabe der Ruhr gegen Zahlung einer besonderen, vom Vermögen erhobenen Reparationssumme und schließlich zusammengehen mit den Kommunisten. Dieser linke Flügel zieht also scharf nach links, während der übrige Teil der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Richtung geradeaus einzuhalten versucht. Im „Vorwärts“ kommt das dadurch zum Ausdruck, daß bald der eine geradeaus schreibt, bald der andere scharf links. Man kann also gewiß sein, im „Vorwärts“ in den allerwichtigsten Fragen unserer äußeren und inneren Politik immer zwei entgegengesetzte Anschauungen vertreten zu finden. Dieser Zustand ist gerade jetzt unhaltbar.

# Zur Verfassungsfeier in Emmendingen.

### Ansprache des Herrn Postinspektor Edelmann.

Hochansehnliche Festversammlung!

Allüberall im Deutschen Reiche feiert heute das deutsche Volk den 11. August als den denkwürdigen Tag, an dem vor 4 Jahren die deutsche Nationalversammlung dem deutschen Volke eine neue Verfassung gegeben hat.

Zur Feier der Erinnerung hat die Regierung diesen Verfassungstag zum nationalen Feiertag erhoben.

Als nach der Staatsumwälzung am Ende des furchtbaren Weltkrieges alle alten Gewalten zusammengebrochen waren, mußte das deutsche Volk, wenn es sein staatliches und kulturelles Sein erhalten wollte, sich so schnell als möglich eine neue staatliche Rechtsordnung geben. Zu diesem Zwecke wählte es die Nationalversammlung, die auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung aller Glieder des Volkes, ohne Unterschied des Berufs und des Besitzes, des Geschlechts und der Landsmannschaft die neue Verfassung in Weimar geschaffen hat.

Von Weimar aus erklang einst dem deutschen Volke aus dem Munde seines volkstümlichsten Dichters das hohe Lied von Freiheit und Vaterland:

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das halte fest mit deinem ganzen Herzen;
hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!

Mit dem Namen Weimar verknüpft sich für jeden Deutschen über alle geschichtlichen Wechselfälle hinaus die Erinnerung an eine Zeit reichster und freiester Entwicklung deutschen Geisteslebens. An beides, an das Gefühl starker Liebe zur Einheit des gemeinsamen deutschen Vaterlandes, wie auch an den kraftvollen Sinn für demokratische Freiheit, wendet sich unsere Reichsverfassung.

In ihrer Einleitung sagt sie deshalb auch:
„Einig in seinen Stämmen hat sich das deutsche Volk seine Verfassung gegeben.“

Deutlicher, klarer, und entschiedener als in dieser kurzen grundlegenden Erklärung zum Weimarer Verfassungswerk konnte der unerschütterliche Wille und das feste und starke Bekenntnis des deutschen Volkes zum Gedanken der nationalen Einheit nicht zum Ausdruck kommen.

In der Stunde der höchsten Not, der ernstesten Gefahr und der tiefsten Demütigung haben die in Weimar versammelten Vertreter des neuen Volksstaates in Erkenntnis ihrer vornehmsten Pflicht und Aufgabe doch die Kraft zu einer historischen Großtat gefunden: sie haben aus dem über uns herniederstürzenden Trümmerfeld vor allen Dingen das eine Gut herausgerettet und bewahrt, das Gut der deutschen Reichseinheit.

So beseelt der Geist nationaler Einheit die Verfassung der deutschen Republik.

Mit Recht halten die Stämme an ihrer Eigenart und ihrem Eigenleben fest, weil sie so aus natürlichem Grund und Boden in historischem Werden gewachsen sind. Wenn sich das lebendige Bewußtsein der Eigenart mit dem gleichlebendigen Bewußtsein des einheitlichen Reiches paart, so wird die Eigenpflege immer eine Quelle der Kraft für Volk und Reich sein. Darum ist das Entscheidende immer, daß wir uns zunächst als Deutsche fühlen, ohne Unterschied der Stämme.

So wie vor 4 Jahren nach dem Zusammenbruch aller Gewalten der Bestand unseres Vaterlandes und der Nation gegen Bürgerkrieg und Reichszerfall nur durch Schaffung der Reichseinheit gerettet werden konnte, so ist auch heute die starke Einheit unumgänglich notwendig, um den Gewalttaten unserer Feinde standhalten zu können. An Versuchen, Deutschland zu zerspalten, durch Zerstücklung der staatlichen Einheit zu ewiger Ohnmacht zu verdammen, das geeinte Reich in die Zeiten unseliger Kleinstaaterei zurückzuschleudern, hat es wahrlich nie gefehlt und fehlt es auch heute nicht.

Noch immer und besonders in unseren Tagen hat es gallische Begehrlichkeit nicht aufgegeben, den Keil der Zwietracht ins Deutsche Reich zu treiben und im Verein mit dunklen Ehrenmännern wie Rattenbrut am festen Bollwerk deutscher Einigkeit zu nagen, um erst den Mörtel abzubröckeln und dann die einzelnen Quadersteine des deutschen Hauses Stück für Stück abzutragen. Täglich sehen wir, wie unsere zahlreichen Feinde, die das Deutsche Reich umlauern, immer dreister nach deutschen Landen ihre gierigen Hände ausstrecken. Kein Mittel lassen sie unversucht. Droh- und Lockmittel, Versprechungen und fremde Gelder werden angewandt, um zum Ziele zu gelangen. Unsere Todfeinde, die Franzosen, sie wissen, daß sie ihr letztes Ziel, die Vernichtung Deutschlands und die völlige Ausschaltung des deutschen Volkes vom Welthandel, nur erreichen können, wenn sie die Einheit des Reiches vernichtet haben. Darum auch wollen die Franzosen durch ihre Besetzung deutscher Gebiete nicht Geld oder Kohlen oder sonstige Reparationen, sondern ihr höchstes Ziel, nach dem sie seit Jahrhunderten gestrebt haben, ist Zerschlagung und Zersplitterung des Reiches.

Was uns bevorstehen würde, wenn wir, vom französischen Terror eingeschüchtert, in unserem Widerstand erlahmten und uns unter das französische Joch beugten, dafür wollen wir Franzosen selbst sprechen lassen: Die Zeitung „L'Humanite“ in ihrer Nummer 6891 vom 6. Februar bezeichnet den Einbruch ins Ruhrgebiet als einen Präventivkrieg gegen Deutschland mit dem Zwecke, Deutschland zu schwächen, zu zerstückeln, zu vernichten. Die französische Zeitung „La victoire“ Nr. 2598 vom 13. Februar erklärt mit zynischer Offenheit, wir wollen Preußen von den beiden Ufern des Rheins vertreiben“, und der schon vorher genannte Senator Henry Berenger schreibt laut der Zeitung „L'homme libre“ Nr. 2395 vom 13. Februar: „Jetzt bleiben wir in dem Ruhrgebiet, um unsere Sicherheit gegen ein Volk von 60 Millionen Deutschen zu schützen.“

Das heißt also, wenn Frankreich im Ruhrgebiet Sieger bleibt, ist nicht nur Deutschland, sondern das Deutschtum verloren. Deshalb ist die Losung für uns: Kein Erlahmen im Widerstand gegen den französischen Einbruch!

Darum auch ist es heilige Pflicht eines jeden Deutschen stets und überall dafür einzutreten, daß diese Einheit des Reiches als höchstes Gut gewahrt und erhalten bleibt, auf daß wir einstens dies Erbe als einig Reich und Volk unseren Nachkommen ungeschmälert hinterlassen dürfen. Gelingt uns dies, so wird einst die Nachwelt staunend unsern starken Willen bewundern, daß trotz zersausenden Sturmwindes die deutsche Eiche der Reichseinheit nicht zersplittert ist, daß Blitz und Wolkenbruch und Hagelschauer sie nicht zu fällen vermochten, daß sie trotz gewaltsamer Beschädigung durch die freyle Hand fremder Mächte, die unter Verletzung von Völkerrecht und unter völliger Mißachtung der einst als Weltbefreiung gepriesenen Selbstbestimmung lebensvolle Teile willkürlich diktatorisch aus der deutschen Eiche laubgewölbten Krone herausgerissen haben, daß die Eiche der deutschen nationalen Einheit immer noch aufrecht im Boden des deutschen Volkes fest verwurzelt steht.

Gerade der Verfassungstag mahnt uns, Einkehr zu halten und uns zu besinnen, was uns die deutsche Reichsverfassung und durch sie die Einheit des Deutschen Reiches ist.

So wie einst die Vertreter des Schweizervolkes, die auf einer vom glänzenden Mondlicht beleuchteten, von dunklem Wald umsäumten Wiese hoch oben auf dem felsigen schwer zugänglichen Rütli um die Mitternachtsstunde sich zusammenfanden, im Strahle der ersten Morgenröte sich Treue geschworen haben, so müssen heute auch inmitten aller Not, die deutschen Volksstämme alles trennende vergessend, in treuem Gelöbnis in echt kerndeutscher Art für die Sicherheit ihres gemeinsamen großen deutschen Vaterlandes den Rütlischwur leisten.

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“.

Bewahren wir uns immer dieses Treugelöbnis im Herzen lebendig, dann wird die Einheit unseres Reiches, die Einigkeit der deutschen Volksstämme ein starkes Bollwerk sein. Durch diese Einheit und Einigkeit wird aber einst auch dem deutschen Volke die Morgenröte der Freiheit leuchtend aufgehen.

Diese Einheit läßt sich aber genau so wie vor 4 Jahren auch heute nur aufrecht erhalten und wird nur segensreich wirken, dadurch, daß unsere Reichsverfassung auf reiner demokratischer Grundlage aufgebaut ist, d. h. wie auch der § 1 der Verfassung schlicht und kurz sagt: „Das Deutsche Reiche ist ein Republik, die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“

Jeder Deutsche, dem es Ernst ist mit der Einheit des Reiches, muß deshalb auch zur deutschen Republik offen und ehrlich stehen.

Der Verfassungstag soll darum ein Treugelöbnis, ein offenes und ehrliches Bekenntnis sein zur demokrat. Republik, eine machtvolle Kundgebung aller deutschen Frauen und Männer für unsere deutsche Republik, in der jeder Deutsche gleichberechtigt und der Volkswille oberstes Gesetz ist.

Hier in der Einheit und in der Demokratie unseres jungen Staatswesens ist der Lebenskern. Nur auf dieser Grundlage wird das deutsche Volk sein geeintes Vaterland vor dem entsetzlichen Ansturm und den Begehrlichkeiten seiner äußeren Feinde zu retten und Trotz zu bieten vermögen der Gewaltherrschaft fremder Nationen auf deutschem Boden.

Seit 7 Monaten halten unsere Feinde — Franzosen und Belgier — weite deutsche Gebiete besetzt, in die sie ohne jedes Recht und Gesetz, bewaffnet bis an die Zähne mit gewaltigen Heermassen und Tanks, mitten im Frieden eingedrungen sind. An Rhein, Ruhr und Saar üben sie eine furchtbare, schreckensvolle Gewaltherrschaft voller Haß mit Reitpeitsche und Revolver aus, eine Gewaltherrschaft, in der deutsche Brüder und Schwestern aufs schwerste bedrängt, schmachten und seufzen. Nicht nur, daß die Franzosen die Staatsgelder rauben und friedliche Bürger auf der Straße plündern, nein auch Lebensmittel nehmen diese Bestien den deutschen Einwohnern weg und geben sie so dem Hunger preis. Tausende schmachten, losgerissen von ihren Angehörigen, in dunklen Gefängnissen, wo sie bitterster Not und Demütigungen ausgesetzt sind. Ihre Angehörigen aber — Frauen und Kinder — ungewiß über das Schicksal ihres Ernährers, werden mit Tausenden und Abertausenden von Haus und Herd weggejagt. Ausgewiesen aus der Heimat müssen sie meist unter Zurücklassung von Hab und Gut sich ein neues Unterkommen suchen. Und all diese Schikanen, all diese Marter und Qual an Leib und Seele nur deshalb, weil die Betroffenen als Beamte oder sonst ihre Pflicht getan haben als treudeutsche Bürger und Beamte!

Eine eRihe von Mordtaten sind an deutschen Bürgern an Rhein, Ruhr und Saar verübt worden. Viele treudeutsche Männer haben ihre Liebe zum deutschen Vaterlande mit ihrem Herzblut bezahlen müssen, die ohne Gesetz und Recht von den grausamen Feinden zum Tode verurteilt worden sind. So haben unsere Feinde eine furchtbare Blutschuld auf sich geladen, die zum Himmel schreit und eine Saat des Hasses und der Rache zeitigen muß. Millionen Brüder und Schwestern leiden bitterste Not, furchtbare körperliche und seelische Qualen für ihr Deutschtum. Es sind deutsche Pioniere, gewillt, alles zu dulden und alles zu leiden, um ihr und unser gemeinsames Vaterland zu retten.

Ihnen gilt heute am Verfassungstag unser herzlichster Gruß! Allüberall, wo heute das deutsche Volk den Verfassungstag begeht, wird man unserer deutschen Brüder am Rhein, Ruhr und Saar, aber auch in unserer engeren Heimat, der Ortenau gedenken, der Helden, die unter der Gewaltherrschaft jenes Volkes leiden, das sich immer mit Stolz die ritterliche Nation nennt, jenes Volkes, das seit Jahrhunderten von Brüderlichkeit und von Verbrüderung der Völker spricht. Die deutsche Nation aber will Frankreich zum Sklavenvolk in der gemeinsten Art herabdrücken. Was Rheinland, Ruhr- und Saargebiet und ehedem auch Oberschlesien unter dem schweren Tritt fremdländischer Kohorten Tag für Tag zu ertragen, zu erdulden haben, ist höchster Bewunderung wert, ist Höchstmaß nationaler Willensstärke.

Und zu all den Erdrosselungen schweigt das Ausland! Deutschland steht in diesem Kampf um sein Recht auf Leben, Freiheit und Arbeit allein! Gegen diese entsetzliche Gewaltherrschaft fremder Nationen auf deutschem Boden erheben wir heute unsere Stimme.

Den Brüdern am Rhein, Ruhr und Saar heißen Dank für ihr mutiges Aushalten und für ihr Hochhalten des deutschen Geistes nationaler Einheit. Unser Gelöbnis: Treue gegen Treue bringen wir ihnen aus aufrichtigem Herzen heute am Verfassungstag dar.

Wir sind vom demselben Geiste, demselben Willen beseelt, mit Gut und Blut für die Freiheit unseres Volkes und Vaterlandes zu kämpfen.

Rückblickend auf die verflossenen 4 Jahre wollen wir uns freuen über das geschaffene große Werk der Weimarer Verfassung, stolz sein darauf, daß trotz aller Bedrängnis wir die deutsche nationale Einhiet gerettet haben.

Vorwärtsblickend hoffen wir, daß auch kommende Widerstände unsere Reichseinheit, unsern Bestand als Nation nicht zermalmen können, wenn wir stets voll echter deutscher Begeisterung, voll Kraft und Mut fest und treu zusammenstehen!

Fassen wir unser Treugelöbnis zusammen:

Treue unserer Reichsverfassung und der Einheit des Reiches, Treue und offenes Bekennen der demokratischen Republik, Treue, Schicksalsverbundenheit in Not und Tod mit unseren schwer bedrängten Brüdern am Rhein, Ruhr und Saar in landsmannschaftlicher Anteilnahme innigsten Gruß! Gebe Gott, daß bald unsere deutschen Lande von jeder Gewaltherrschaft fremder Nationen frei sind.

Dazu brauchen wir heute ein Solidaritätsgefühl aller Schichten unseres Volkes, das sich nicht in feierlichen Kundgebungen erschöpft, sondern sich in positiver vaterländischer Arbeit auswirkt.

Unser Leidensweg ist lang und schwer. Bleiben wir unserem Volke und der Größe der deutschen Vergangenheit treu.

Für Einigkeit und Recht und Freiheit wollen wir auch in bitterster Not stets eintreten! Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten, Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen, rufet die Arme der Götter herbei!

In diesem Sinne die Republik hoch! hoch! hoch!

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 15. Aug. Kaum beginnen in Feld und Garten die Früchte zu reifen und das Gemüse ertragsfähig zu werden, so stellt sich auch schon jene Sorte von Leuten ein, die ernten wollen, wo sie nicht gesät haben. Die Feldhut kann nicht überall sein und so beabsichtigen die Kleingartenpächter zur Selbsthilfe zu greifen und einen Feldschutz zu organisieren, um sich die Früchte ihrer Arbeit und Mühe zu sichern. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer seien die Kleingartenpächter deshalb aufmerksam gemacht.

**Vom Kaiserstuhl**, 11. Aug. Die Wirkung der Trockenheit macht sich auf unserem heißen Gelände anfangs in beängstigender Weise bemerkbar. Die Kartoffeln bleiben klein, das Welschkorn läßt die Flügel hängen und das Gemüse in Gärten und auf dem Felde ist am Verdursten. Ein baldiger Regen wäre höchst notwendig.

**Weisweil**, 15. Aug. Die Getreideernte ist nun beendet. Weizen und Halbweizen haben sehr gut ausgegeben; nur die Gerste fiel in manchen Feldern nicht so reichlich aus, da sie unter dem Hagel gelitten hatte. Die Hauptsache ist, daß unsere Bauern wieder ihr Brot haben für ein Jahr. Das Wetter begünstigte das Hereinbringen der Ernte sehr. Letzten Sonntag wurde „Sichelhenki“ gefeiert und dazu die Kirche schön geschmückt. Auf dem Altar waren ein Erntefeld mit richtigen Aehren, ein Schnitter und ein Stoppelfeld zu sehen. Auch der Taufstein war der Feier entsprechend geschmückt. Die sehr eindrucksvolle Predigt ging allen zu Herzen.

**Sasbach a. K.**, 12. Aug. Zwei bedauerliche Unfälle haben sich in der vergangenen Woche hier zugetragen. Die Witwe Thomas Schmidt glitt am Dienstag in der Scheuer auf der Leiter so unglücklich aus, daß sie auf die Tenne herabstürzte und einen Beinbruch davontrug. — Am Freitag verlor das 7 Jahre alte Söhnchen des Steinbrechers Albert Bitsch auf einem Birnenbaum, den es erstiegen hatten, den Halt. Der Fall erfolgte mit solcher Wucht, daß ein komplizierter Schädelbruch eintrat. Hoffentlich gelingt es, den Kleinen am Leben zu erhalten.

## Für das Deutsche Volksopfer

gingen weiter bei uns ein: von den Lehrern und Schülern der Schule Wasser anläßlich der Verfassungsfeier am 11. August 23 Mk. 550000. Mit den früheren Eingängen nun zusammen Mk. 2 174 356. Weitere Spenden sind dringend nötig und sieht entgegen

**die Geschäftsstelle der „Breisg. Nachrichten“.**

## Kursbericht.

| | am 13. August | am 14. August |
|---|---|---|
| Dollar | 3 690 700.— | 2 992 500.— |
| Schweiz. Frank. | 674 310 — | 542 640 — |
| Franz. Franken in Zürich | 30.75 | 30.40 |

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

**Färbe zu Hause**

alle Kleider, Blusen, Gardinen usw. nur mit den weltberühmten echten Heitmann's Farben, Marke Fuchskopf im Stern.

Heitmann's Farbe spart den Färber.

# Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

1. **Sicherung.** Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Belastung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
2. **Steuerbefreiungen.** Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer und selbstgezeichnete Anleihe von der Erbschaftssteuer befreit.
3. **Beleihungsmöglichkeit.** Die Anleihe wird von den Darlehenskassen des Reiches beliehen.
4. **Börsenfähigkeit.** Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
5. **Zeichnungsbeginn. 15. August 1923.** Jederzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
6. **Zeichnungsstellen:** Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittelung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
7. **Zeichnungspreis:** bis auf weiteres 100% für Markeinzahlungen, 95% für Einzahlungen in Devisen und Dollarschatzanweisungen. Erhöhung bleibt vorbehalten.
8. **Einzahlungen.** Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Markzahlungen ist maßgebend der dem Zeichnungstage vorhergehende letzte amtliche Berliner Mittelkurs der Auszahlung New York. Für Devisteneinzahlungen wird das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar besonders bekanntgegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarschatzanweisungen werden zuzüglich der jeweiligen Zinsen von 5% im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.
9. **Stückelung.** Vorgesehen sind Stücke zu 4,20 M.=1 Dollar, 8,40 M.=2 Dollar, 21 M.=5 Dollar, 42 M=10 Dollar, 105 M.=25 Dollar, 210 M.=50 Dollar, 420 M=100 Dollar, 2100 M.=500 Dollar, 4200 M.=1000 Dollar.
10. **Verzinsung.** Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6% lautende jährliche Zinsscheine, deren erster am 1. September 1924 fällig ist. Die Stücke über 1, 2 und 5 Dollar werden ohne Zinsscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufgeld von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar und darüber zum Nennwert zurückgezahlt werden.
11. **Einlösung.** Die Zinsscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 2. September 1935 ausgezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittelkurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem im Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

## Städtische Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** läßt am **Donnerstag, den 16. August, vorm. 10 Uhr** daß diesjährige

**Oehmdgraserträgnis**

ab den städt. Wieden gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 13.

Zusammenkunft bei den „Drei Linden".

Emmendingen, den 14. August 1923.

Gemeinderat

### Milchpreis-Erhöhung.

Ab 16. August 1923 muß infolge Erhöhung des Erzeugerpreises auf Mk. 31 000.— der Verbraucherpreis auf Mk. 44 000.— für 1 Liter Milch festgesetzt werden.

Emmendingen, den 14. August 1923.

Städtisches Lebensmittelamt.
Bührer.

### Oehmgrasversteigerungen

des Bad. Domänenamtes Freiburg

Freitag, den 17. August, vormittags 10 Uhr im „Hirschen" in Lehen.

Säumige Milchablieferer können von den Versteigerungen ausgeschlossen werden. 285

Die Gemeinde Wagenstadt versteigert am Freitag den 17. August, nachmittags 4 Uhr einen 285

**fetten Farren.**

Bürgermeister-amt

### Oehmgras-Versteigerungen

des Badischen Domänenamts Emmendingen.

**In Riegel**, Alte Brauerei Meyer.
Donnerstag, den 16. August 1923, vormittags 7 Uhr: Gewann Nodäcker
Nachmittags 2 Uhr: Gewanne Nabiägarten, Schleiche, Jungholz, Germannsäcker.

**In Kenzingen**, Gasthaus zum Löwen.
Freitag, den 17. August 1923, vormittags 7 Uhr: Gemarkungen Herbolzheim und Kenzingen, rechts der Elz.
Nachmittags 2 Uhr: Gemarkungen Oberbauten und Kenzingen, links der Elz.

**Auf dem Stöckenhof**, Göteraufseherhaus.
Samstag, den 18. August 1923, vormittags 7 Uhr: Gewann Stöckenhof.

**In Denzlingen**. Gasthaus zum Ochsen.
Montag, den 20. August 1923, vormittags 7 Uhr: Brühl, Gelände, Elz- und Weihermatten. Gemarkung Bergkirchen und Gemarkung Vorder-Sexau.

**In Teningen**, Gasthaus zum Engel.
Montag, den 20. August 1923, nachmittags 4 Uhr: Gemarkungen Tenningen und Sexau (Staudenhöfe).

**In Eichstetten**, Gasthaus zum Adler.
Dienstag, den 21. August 1923, vormittags 7 Uhr: Seewiesen links, Herren- und Moosmatten.
Mittwoch, den 22. August 1923, vormittags 7 Uhr: Seewiesen rechts.

Bedingungen: Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung. 285

## Kleingartenpächter!

Alle Kleingartenpächter werden gebeten, sich zu einer

**Versammlung**

einzufinden, die über den Schutz der Gärten beraten soll. Die fortgesetzten Feldbiebstähle, die uns den Preis unserer mühevollen Arbeit rauben, machen die Schaffung eines Feldschutzes zur unbedingten Notwendigkeit. Die Versammlung findet **Donnerstag abend 8 Uhr** im „**Schwarzwälder Hof**" statt.

2776 Die Einberufer.


**Stehen Sie auf**

dem Standpunkt, beim Einkaufen von **Elektromotoren, Dynamos** usw. sich nur ein erstklassiges Fabrikat anzuschaffen

**So setzen Sie sich**

mit uns in Verbindung, wir führen nur erstklassige Maschinen. 2546

**Mittelsten-Schee & Burger**
Endingen a. K., Telefon Nr. 44.

**Kaufe jeden Posten**

grüne und saftgeschälte

**Flechtweiden**

zu höchsten Preisen.

Angebote mit Angabe des Quantums an

**Freiburger Korbwarenfabrik**
Freiburg i. B. Schwarzwaldstr. 75

Bitte Adresse für kommenden Schnitt zu merken.

**Anerkannt preiswert**
in besten Qualitäten reine

**Kernseife, Feinseife Parfümerien, Kerzen**

im 2809

**Freiburger Seifenhaus**
Eduard Jsele, Freiburg i. Br.
Schiffstrasse 9 Telefon 2313

**Naturheilkunde u. Augendiagnose**

für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde

**Gustav Müller, Freiburg i. B.**
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.

**Kauft bei unsern Inserenten!**

Ankaufe: 2756

**Alt-Kupfer**

zahle für Rafinat M. 100 000
für Elektrolyd bis M. 125 000

**Mittelsten-Schee & Burger**
Endingen a. K. Telefon 44.

**Zu kaufen gesucht.**

Zirka 10—15 Waggon

**Zwetschgen und Pflaumen**

zu Brennzwecken geeignet, zu kaufen gesucht.

Angebote an Firma

**Adolf Karcher**
Branntweinbrennerei und Likörfabrik
Oberachern, Amt Achern, Baden
Telefon: Achern Nr. 61 und Nr. 89. 2861

**Metalleinkaufsstelle**

Zweigstelle der Pforzheimer Doublé-Fabrik C. Winter 2494

für Edel-Metalle und deren Legierungen sowie von Doublé u. reinem Kupfer

Leiter: **Heini Geiges**
Freiburg i. Br., Gartenstrasse 28.
Geschäftszeit 11—1 Uhr und 3—5 Uhr.

**Rheumatismus** Gicht! Ischias! Nervenschmerz! Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle anderen Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren quälvollen Schmerzen schnell und gründlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben 2385

**Krankenschwester Adele, Parkhaus**
Bad. Reichenhall.

**Am vorteilhaftesten**

kaufen Landleute, Arbeiter und Angestellte im 511

**Schuhhaus Braun**
Freiburg i. Br. Gerberau 2.

**Emil Bayer, Freiburg**

Bertholdstraße 37, beim Theater
empfiehlt

**Siemens Halske Rörapparate**
(unauffällige prachtvolle Sprachübertragung für Theater und Konzert unentbehrlich)

**Sanax-Vibrations-Apparate, Lichtbäder Siemens Halske**

**Wohlmut-Apparate** Mittelapparate, Neuanfertigungen Reparaturen

**Stahlwaren:** Messer, Scheren, Rasiermesser, Klingen, Rasierapparate.

Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

**Zu kaufen gesucht**

landwirtschaftliches Gut, Villen, Privathäuser und Grundbesitz. Angebote vertraulichst an H. Mieg-Freiburg i. B., Oberlinden 6 Tel. 3015

**Ich kaufe und verkaufe**

getragene Kleider, Bettwäsche, Schuhe, Möbel, Gegenstände aller Art usw

**Nehme auch in Kommission.**

An- und Verkaufsgeschäft

**Dietz** 2510
Freiburg i. B., Turmstr. 24

**Achtung! Möbel**

Wer neue und gebrauchte

**Einzelmöbel**

und ganze

**Einrichtungen**

sowie prima 1761

**Polsterwaren**

ganze

**Betten, Matratzen, Patentröste usw.**

kaufen will, am besten nur bei

**Schorpp, Freiburg**
Riemenstr. 12 u. 5

**Es ist nun mal so**

Schuhputz

**Nigrin-Extra**

ist in Qualität **unerreicht.**

schwarz, braun, gelb, weiss.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Am **Freitag, den 17. August 1923, morgens 10 Uhr** werden wegen Auswanderung im städt. Versteigerungslokal geg. bare Zahlung nachstehende Gegenstände öffentl. versteigert.
1 neuer eich. Auszugtisch mit 6 Stühlen, 1 prima Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Küchengeschirr jeder Art, Kraut- und Bohnenstande, Waschkessel, Waschzuber, Herdrohre, Kupferwärmflasche, elektr. Bügeleisen, Bildertafeln, 1 Rauchmandoline, 1 blauer Anzug, 1 blauer Rock mit Weste, 3 Hüte, 75 Weckgläser versch. Größe, Säge, Schaufel, Beckel u. s. noch versch. Haushaltungsgegenstände. 2845

Emmendingen, 13. Aug. 23.
Schmidt.

Guterhaltene 286

**Singer-Nähmaschine**

zu verkaufen.

Elzstraße 4
Emmendingen.

**Stroh gesucht.**

Einige 100 Zentner

**Stroh**

kauft 2869

**Albert Glunzburger**
Emmendingen
Karlfriedrichstraße 40.

**Braunstutfohlen**

18 Wochen alt, zu verkaufen auch Tausch gegen 1 Rind, Brennholz oder Frucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein dreijähriger 2863

**Zugochse**

gegen eine hochträchtige

**Kalbin**

oder junge Milchkuh umzutauschen.

Haus 127, Wagenstadt.

**Drucksachen**

aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dolter, Emmendingen



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: f. den Monat August Mk. 200 000 freibleibend.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 20 000.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 60 000 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 50 000 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Aufforderung, Betriebsstörung bei der Druckerei besteht Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 188 — Emmendingen, Donnerstag, 16. August 1923. — 58. Jahrgang


## Englische Pressestimmen zur neuen Regierung in Deutschland.

WTB. **London**, 14. Aug. Times schreiben, die neue deutsche Regierung weise zwei ausgesprochene Merkmale auf: erstens die Persönlichkeit des Reichskanzlers und zweitens die Mitwirkung der Sozialisten. Die Times beschreiben Dr. Stresemann als erfahrenen Parlamentarier mit großer Kenntnis aller politischen Kräfte, die in Deutschland am Werke sind, sowie als einen fähigen Redner. Seine Reichstagsrede in der vorigen Woche könne als sein Programm angesehen werden, das für den passiven Widerstand und Beibehaltung des Nationalgefühls eintrete. Sehr wichtig sei auch, daß er sich nachdrücklichst für die Verteidigung der republikanischen Verfassung einsetze. — Der Daily Telegraph weist darauf hin, daß Stresemann mit Bezug auf seine auswärtige Politik oder mit anderen Worten, mit Bezug auf Frankreich und das Ruhrgebiet die Unterstützung sogar der Kommunisten gewinnen würde. Cunos Sturz werde aller Wahrscheinlichkeit nach Deutschland der Bedingungslosen passiven Uebergabe, welche Poincaree so gern möchte, nicht näher bringen. — Manchester Guardian schreibt, es sei sicher, daß in Deutschland keine Regierung ans Ruder gelangen könne, welche das Ruhrgebiet seinem Zustand überlasse oder die Bedingungen annehmen wolle, welche Frankreich Deutschland aufzuerlegen beabsichtige. Was von der Regierung Deutschlands erhofft werde, sei Besserung der finanziellen Verhältnisse.

## Die Reichsindexziffer für den Lebensunterhalt.

WTB. **Berlin**, 15. Aug. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes für den 13. August 1923 auf das 436 936fache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (149 931) beträgt somit 192,2 v. H.

## Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

**Berlin**, 14. Aug. Infolge des Buchdruckerstreiks ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, die Annahmestellen für die Anleihe mit den für die Zeichnung nötigen Druckformularen rechtzeitig zu versehen. Es sind aber Vorkehrungen getroffen, daß das erforderliche Material, soweit noch nicht geschehen, den Stellen mit größter Beschleunigung zugesandt wird.

## Das Ergebnis der Freiburger Friedenskonferenz.

TU. **Freiburg**, 13. Aug. Mit einer großen Kundgebung ist der Kongreß am Donnerstag Abend nach sechstägigen Sitzungen zu Ende gegangen. Ferner beweisen Resolutionen, daß über die schönen Reden hinaus sachliche Arbeit für den Weltfrieden geleistet worden ist. Zum ersten mal sind die Zusammenhänge von Nationalismus und religiöser Idee, von Nationalismus und übertriebenem Kapitalismus und das Problem der materiellen und moralischen Abrüstung in prägnanter Weise dargestellt worden. So erklärt die erste Entschließung die Unvereinbarkeit von Nationalismus und Religion, die zweite betont das Mißverhältnis zwischen erster Friedensgesinnung und Völkerversöhnung einerseits und dem imperialistischen Kapitalismus andererseits. Die dritte tritt für die sofortige Abrüstung der Siegermächte ein auf der Grundlage der moralischen Abrüstung durch Aufgeben der Greuelpropaganda, durch die Klärung der Kriegsschuldfrage und durch die Aufhebung der schlechten Auswirkungen der Friedensverträge. — Eine nicht minder ernste Tatsache, die den Kongreß noch wichtiger macht, bleibt zu besprechen. Es war die Aussprache zwischen Deutschen und Franzosen. Und es gibt nicht wenige, die diese Tatsache als das Hauptergebnis ansehen und den Resolutionen große Bedeutung zuerkennen, die über die Ruhr und die Reparationsfrage gefaßt worden sind. Vor allen Dingen glaubt man, daß die Möglichkeit einer neuen päpstlichen Intervention gegeben sei, mit dem nächsten praktischen Ziel, der Errichtung eines „modus vivendi" in der Ruhrfrage. Ferner hofft man auf eine stärkere Diskussion der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, dem auch die Reparationsfrage überwiesen werden soll. Am Freitag hat der Kongreß mit einem Ausflug der Teilnehmer ins Höllental seinen definitiven Abschluß gefunden.

## Die Erfolglosigkeit der Ruhrbesetzung.

WTB. **Paris**, 15. Aug. Tardieu äußerte dem Vertreter des Echo National gegenüber die Ansicht, daß die Ruhrbesetzung bisher keinen Erfolg gehabt habe, weil sie mit einer Passivität durchgeführt werde, die die Ruhrbesetzung beinahe wertlos mache. Frankreich erhalte jetzt weniger als 25 Prozent dessen, was es im Jahre 1922 erhalten habe, also während eines Jahres, in welchem Poincaree die Kohlenlieferungen für unzureichend genug gehalten habe, um die Ruhrbesetzung zu beschließen. Die französische Ingenieurkommission hätte nicht konstatieren können. Alles wäre anders gekommen, wenn Frankreich vom ersten Tage an die politische, wirtschaftliche und Finanzhoheit übernommen hätte. Dort wäre es leicht gewesen, heute jedoch ist es anders geworden, aber es bleibe immer noch die Möglichkeit zu einer Aenderung bestehen. Das französische Publikum sei bereit, die nächsten Folgen der ungerechtfertigten Note Lord Curzons zu ertragen, es verlange nur, daß man ihm positive Ergebnisse der Ruhrbesetzung zeige. Je größer die Schwierigkeiten mit England wirden, um so notwendiger sei es, daß in der Ruhrbesetzung ein produktives Ergebnis erzielt werde. Das einzige, was Frankreich an dem Tage, an dem es die Rechnung abschließe, nicht dulden dürfe, sei, daß die Politik Poincarees zur politisch. Isolierung Frankreichs und zur Unfruchtbarkeit der französischen Aktion im Ruhrgebiet führe.

## Die Verurteilung der Direktoren der Anilinfabrik.

TU. **Mannheim**, 13. Aug. In dem Strafverfahren gegen die Direktoren und Ingenieure der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen fand am Freitag die Verhandlung vor dem französischen Kriegsgericht in Landau statt. Die Angeklagten hatten sich geweigert, den Franzosen beim Abtransport der beschlagnahmten Farbenvorräte und Düngemittel behilflich zu sein. Die Direktoren Dr. Julius und Dr. Knieriem wurden zu je 10 Jahren Gefängnis und 150 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Vorstandsmitglieder erhielten je 8 Jahre Gefängnis und 140 Millionen Mark Geldstrafe

## Die neuen Tarife ab 20. August

WTB. **Berlin**, 15. Aug. Am 20. August ds. Js. werden die Personen und Gepäcktarife der Reichsbahn um 900 Proz. die Güter- und Tiertarife um rund 2000 Proz. gegenüber dem Stand der Tarife vom 1. August erhöht. Die wertbeständigen Tarife (Indextarife) werden im Personentarif zum 1. September eingeführt, im Güterverkehr jedoch am 20. August. Die Schlüsselzahl für den Güterverkehr ist auf 1 200 000 festgesetzt.

## Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. Um der noch immer andauernden Knappheit an Zahlungsmitteln abzuhelfen, wird die Reichsbahn in kürzester Zeit Notgeldscheine zu je einer Million Mark herausgeben und bei Lohn- und Gehaltszahlungen in Verkehr bringen. Die Geldscheine werden bei allen Kassen der deutschen Reichsbank als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen und bis zum 31. Oktober 1923 eingelöst. Auch die Reichsbankanstalten sind vom Reichsbankdirektorium ermächtigt, die Scheine als Zahlungsmittel anzunehmen.

## Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

72) (Nachdruck verboten.)

Glaubte der Mann das wirklich oder tat er nur so? Adami sah ein listiges Zwickern in den dunklen Augen. Herz Rosenblatt mußte richtig sein, er war durch Schaden gewitzigt, und wollte ihm doch wohl gern auf die Fährte verhelfen! Erwartungsvoll sah er den Händler an.

Der nickte unmerklich nach einem Häuschen hin, das weit, weit hinter Springiersbach, kaum noch zu erkennen, wie ein graues Klümpchen am Abhang des Kondels klebte. Er hob nicht den Finger, er drehte den Kopf nur unmerklich: „Da wohnt der Ofenloch. Er hat meinem Blümchen das schöne rote Tuch geschenkt, das sie um den Kopf trägt. Er hat ihr auch was Gülden=s versprochen, wenn sie ihm einen Kuß schenken wird." Er hob wieder die Hände: „Wo kann der Ofenloch arm wie ich dem Blümchen was Goldenes schenken für einen Kuß! Der Mann muß ja ganz verrückt sein."

Das war alles nicht von Bedeutung gesagt. Adami verstand den Mann vollkommen: kein anderer wie der Bücler tat so etwas. Schwach gegen alles, was einen Weiberrock anhatte. Er nickte dem Rosenblatt zu: „Kommt gut heim!" Und dann gab er seinem Pferd die Sporen. Bald war er weit fort vom Herz Rosenblatt und seinem Blümchen, die mühselig durch die Pfützen der von wärmender Sonne hier gänzlich erweichten Straße, Reif abzustampfen.

Adami hatte nicht Zeit, auf seine Landsleute zu warten. Welch glücklicher Zufall, der ihm den Rosenblatt in den Weg geweht hatte! Es galt den zu nützen. Er stob durch Springiersbach. Wo der Weg sich kreuzte, stand ein uraltes Heiligenbild. Da gings hinunter nach der Mosel — da hinauf nach dem Kondel. Er bekreuzte sich flüchtig. Schon war der Abend da.

Als er dem einsamen Häuschen zuritt, das fern allen anderen Behausungen, wie ein Schwalbennest zusammengeklebt und dreckig an einem Rasenhang klebte, ging schon der Mond auf. Er war noch nicht ganz heraus, sein Licht zitterte noch im Streit mit Wolken und Bäumen und machte alles wesenlos und ungreifbar. Ein unheimlich dämmerndes Licht und eine Stunde, in der es nicht gut tut, wenn man ganz allein ist. Adami fühlte das, er hätte doch vielleicht nicht so vorausreiten sollen. Im Hui fielen allerlei trübe Gedanken über ihn her. Er dachte plötzlich auch an die einstige Braut. Wenn Susanne jetzt seine Frau wäre, würde er sich gewiß nicht so rücksichtslos allem aussetzen, was nun kommen konnte. Er gab sich keinen Illusionen darüber hin. Aber so hatte er ja sein Glück zu verlieren.

Er pfiff dem Hund, der eine Katze jagte: „Miro, hierher! Du bleibst bei mir, Miro. Pass auf!" Er fühlte nach seiner Waffe.

Nun war er am Haus. Durch das einzige Fensterchen, hinter dem trüber Lichterschein blinzte, schaute er in die Stube. Er konnte nichts sehen. Aber er hörte drinn Stimmen.

— — — — — — — — — —

In der Stube von Julie Blößius lag das Hänneschen in Krämpfen. Die starren Augen in dem dicken Kopf blickten noch starrer zur Decke; der kleine Körper wurde hin und hergeworfen, die Füßchen waren zum Leib hinaufgezogen, die Händchen so fest zusammengeballt, daß man sie nicht hätte aufmachen können, ohne sie zu zerbrechen.

Als Julie ihren Hannes angeschleppt hatte, war es schon später Abend gewesen; da die französischen Reiter umherstreiften, hatten sie für Stunden versteckt im Busch liegen müssen. Als sie endlich nach Haus gelangten, schlief der Knabe noch immer, schlief so fest, wie ihn die Julie beim Morgengrauen verlassen hatte.

Die Alte war sehr froh: „Du hat hän geschlof den ganzen Dag!" Daß sie ihm immer wieder und wieder sein Lutschkeutelchen in Mohntee getunkt hat, das sagte sie nicht.

In der Nacht wachte der Vater auf von einem gellenden Schrei. Im nächsten Augenblick war er schon an der Wiege. Und nun wunkte auch Julie verschlafen heran. Krämpfe schleuderten das Kindchen fast aus dem Kissen. Sie standen entsetzt.

„Dat sein ewel die Gichter," tröstete die Alte, „die han mein Kinder als oft gehatt, die gehn vorüwer!"

Aber sie gingen nicht vorüber. Die Eltern standen dabei von Schrecken ganz starr. Stunde auf Stunde verging.

„Et micht als die Zähn," tröstete wieder die Alte. Aber ihr selber war es nicht geheuer, selbst ihrer Gleichgültigkeit dämmerte etwas Das Kind wurde ganz blau.

„Hättst du et nit allein gelassen, wär et ewel nit eso krank," fühnte Bücler vorwurfsvoll. „Warum bist mir auch nachgerannt?" Er hob die Faust gegen Julie.

„Weil du keine andere bei dir haben sollst, weil ich allein zu dir gehör, ich immer und ewiglich!" Sie sah ihn starr-trotzig an.

Da ließ er die Faust sinken. Sie hatte recht, sie beide gehörten zusammen, dies war ihrer beider Kind. Und er hielt ihr die Hand hin: „Sei mir nit böse!"

Als der Tag weiter vorschritt und keine Besserung eintrat, verlangte Julie nach einem Doktor. Aber sie trauten sich nicht, einen zu holen; der könnte sie ja erkennen. Julie jammerte laut: nun sie sich mit dem Hannes ausgesöhnt hatte, erwachte auch wieder ihr Gefühl für das Hänneschen. Sie gab sich gar nicht zufrieden. „En Doktor, wenn mir nur en Doktor hätten!"

Da, in der höchsten Not, fiel dem Hannes der Krinkhofer ein. Alles was wahr war, der kurierte gut, der tat mehr Wunder als ein gelernter Doktor! Er machte sich auf nach Krinkhof.

Der Weg war weit, er rannte durch den Kondel, der Schweiß lief ihm in Strömen. Wenn er den Krinkhofer nur zu Hause antraff! Wäre es noch wie vordem gewesen, so hätte er leicht einen von der Bande nach Krinkhof hinauf schicken können und selber beim Hänneschen bleiben. Aber wo waren die alle hin? Wie in die Winde zerstoben. Er runzelte noch besorgter sein heute ohnehin kümmerliches Gesicht: der Schwarze Peter und Itis-Jakob schienen verloren. Backenbart-Toni und Plakken-Klas hatten sich auch noch nicht wieder gemeldet; schliefen die immer noch im Edinger seinem Haus? An den anderen Brüdern — es waren ihrer über dreißig — lag ihm nicht halb soviel; die waren nur aus Gewohnheit beim Handwerk und stumpf, bei denen kam nicht die recht Lust dran hinzu.

Wo der Burische Jean-Claude geblieben war, ob er sich mit dem Toni und dem Plakken-Klas glücklich verzogen hatte, daran dachte er nicht. Sein ganzer Sinn war bei dem Kinde geblieben. Wie mochte es jetzt dem Hänneschen gehen? Er würde seinen Knaben doch noch lebendig wiederfinden? Jesus, Hans Bast mußte mit ihm kommen, Hans Bast mußte helfen! Und wenn er seine Seele dem Teufel verschreiben sollte.

(Fortsetzung folgt.)